

4. Internationale Tagung der Philosophiedidaktik: Reflexion und Handlung – Schlüsselkategorien der Philosophiedidaktik im Konflikt?

Problemreflexion gehört in verschiedener Hinsicht und auf unterschiedlichen Ebenen der philosophiedidaktischen Reflexion zum Repertoire ihrer Grundbegriffe und Schlüsselkategorien. Dies gilt in ähnlicher Weise für das allgemeindidaktische Prinzip der *Handlungsorientierung* von Unterricht. So soll der Philosophieunterricht, wie es in zahlreichen Lehrplänen und didaktischen Entwürfen formuliert wird, in seinem praktischen Vollzug sich an Fragestellungen orientieren, die problemorientiert zu reflektieren sind. Zugleich soll er Orientierungshilfen für normative Fragen der Lebens- und Gesellschaftspraxis liefern, die Übersetzungsleistungen aus dem theoretischen Raum des Unterrichts in die Handlungsräume des Alltags erfordern. Ebenso orientiert sich moderner Unterricht als solcher nach gängigen allgemeindidaktischen Prinzipien an den Maßgaben der Handlungsorientierung: Schüleraktivierung und handelndes Lernen gelten als Gütekriterien zeitgemäßen Unterrichts.

Die philosophiedidaktische Forschung erforscht, reflektiert und begründet diese Paradigmen auf unterschiedlichen Wegen: Die Rezeption philosophischer Diskurse beispielsweise zu Fragen der Meta-Philosophie oder auch der Handlungstheorie scheint ebenso unumgänglich für die wissenschaftliche Auseinandersetzung wie der Rekurs auf empirische Forschungsergebnisse zur konkreten Unterrichtspraxis. Und doch stellt sich die Frage nach der Vereinbarkeit von zwei Prinzipien, die auf den ersten Blick sehr unterschiedliche Handlungsweisen und Zielkorridore intendieren.

Von einer Auseinandersetzung mit diesen Fragen kann wiederum die Bildung und Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern profitieren, indem sie die praktischen Erfordernisse des Handelns im Klassen- und Kursraum rückbindet an den aktuellen philosophischen und didaktischen Forschungsstand. Dadurch könnten so auch die Potentiale und Möglichkeiten reflektierter Abstandnahme von der Praxis – beispielsweise im Sinne des Forschenden Lernens – befördert werden.

Die Tagung möchte die genannten philosophiedidaktischen Themenfelder und Fragestellungen fokussiert in den Blick nehmen. Hierbei soll sowohl das Verhältnis der beiden Grundbegriffe bzw. Schlüsselkategorien als auch deren jeweilige Bedeutungen für die fachdidaktische Forschung, die Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern sowie die konkrete Handlungspraxis in den Blick genommen werden. Die Frage nach der Differenz von Ethik- und Philosophieunterricht hinsichtlich des Verhältnisses von Reflektieren und Handeln kann ebenso thematisiert werden.

Die Tagung wird am **03.07.2020 und 04.07.2020** am **Philosophischen Seminar der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster** stattfinden und wird vom Arbeitsbereich „Fachdidaktik sowie Sozial- und Bildungsphilosophie“ (Prof. Dr. Christian Thein) organisiert.

Call for Proposals

Die Organisatoren der Tagung bitten um aussagekräftige Abstracts zu Vortragsvorhaben (Vortragstitel, Inhalt + Bezug zum Tagungsthema; ½ - 1 Seite ms-word) **bis zum 15.09.2019** an:

- Prof. Dr. Christian Thein – thein@uni-muenster.de

Die Vortragsbewerbungen sollten auf eins der folgenden Themenfelder zugeschnitten sein:

- Reflexion und Handlung in der philosophischen und fachdidaktischen Forschung
- Reflexion und Handlung in der Unterrichtspraxis
- Reflexion und Handlung in der LehrerInnenbildung